

Plastikmüll – eine tödliche Gefahr für Meerestiere

Plastik ist aus unserem Alltag kaum mehr wegzudenken. Wenn es im Meer landet, hat das fatale Folgen für die Meerestiere. Und das für sehr lange Zeit, denn Plastik verrottet nicht, sondern zerfällt nur sehr langsam in immer kleinere Teilchen. Selbst zerkleinertes Plastik gefährdet die Bewohner der Meere.

Viele Meeressäuger, aber auch Schildkröten, Fische und Vögel fressen im Meer treibende Plastikteile, weil sie sie mit ihrer natürlichen Nahrung verwechseln oder weil sie in ihrer Beute enthalten sind. Da sich grosse Plastikteile im Verdauungstrakt sammeln, bleibt zu wenig Platz für Nahrung. Die Tiere werden zunehmend schwächer und verenden schliesslich qualvoll.

Meerestiere können sich durch aufgenommenes Plastik auch vergiften, denn Plastik enthält oft schädliche Substanzen. Auf Plastikpartikeln reichern sich zudem im Wasser gelöste Schadstoffe an. Werden Mikropartikel von Kleinstlebewesen gefressen, gelangen die Giftstoffe in die gesamte Nahrungskette und schliesslich auch auf unsere Teller.

Kreisende Müllhalden im Meer

Plastik ist heute eine der Hauptquellen der globalen Meeresverschmutzung. Und dies längst nicht mehr nur dort, wo Menschen leben. Weit draussen im Meer verdichtet sich der Abfall in riesigen Strömungswirbeln. In diesen kreisen pro Quadratkilometer Hunderttausende meist kleinster Plastikteile. Auch im Mittelmeer finden sich ähnlich dichte Plastikansammlungen.

Hauptquelle: Einwegplastik vom Land

20 Prozent der 8,8 Millionen Tonnen Plastik, die jährlich im Meer landen, kommen von Schiffen. Im Meer entsorgte Fischernetze oder Leinen werden zu tödlichen Fallen für Wale und andere Meerestiere. 80 Prozent des Mülls stammen vom Festland. Plastikabfall wird durch Wind, Überschwemmungen und Flüsse auch von küstenfernen Regionen ins Meer getragen.

Top 5 der Plastikabfälle im Meer:

- Einweg-Plastiksäcke
- Flaschen, Becher und Verschlusskappen
- Verpackungsmaterial
- Zigarettenfilter
- Fischereigeräte (Netze, Leinen etc.)



Plastikschlingen um Kopf oder Flossen fügen heranwachsenden Tieren schmerzhaft Verletzungen zu, die tödlich enden können.



Durch Plastikmüll sterben jährlich eine Million Seevögel und unzählige andere Meerestiere wie Wale, Delphine, Robben und Meeresschildkröten.

Meerestiere
verhungern
mit dem Magen
voller Plastik

MÜLLHALDE OZEAN



Gedruckt auf 100% Recycling-Papier



Der Einsatz von OceanCare gegen den Plastikabfall:

Damit weniger Müll im Meer landet

... unterstützen wir weltweit Umweltprojekte, in denen die Bevölkerung auf die Problematik der Meeresverschmutzung aufmerksam gemacht wird.

... fördern wir sinnvolle Produkte wie Früchte- und Gemüsebeutel, die beim Einkaufen Einweg-Plastiksäcke ersetzen oder einen Waschbeutel, der verhindert, dass beim Waschen synthetischer Stoffe Mikrofasern ins Wasser gelangen.

Damit die Meere wieder sauber werden

... unterstützen wir Experten bei der Erforschung der Müllverschmutzung in den Ozeanen.

... fördern wir Initiativen, um den Plastikmüll am und im Meer einzusammeln.

Damit weniger Tiere sterben müssen

... sorgen wir in internationalen Gremien dafür, dass rasch konkrete Massnahmen umgesetzt werden, um die Meerestiere vor der Plastikverschmutzung zu schützen.

... unterstützen wir Tierrettungsteams dabei, Tiere zu befreien, die sich in Plastikmüll, Leinen oder Netzen verfangen haben. So sichern wir das Überleben gefährdeter Meerestiere.



Auch Sie können etwas dagegen tun:

- Benützen Sie beim Einkaufen wiederverwendbare Taschen und kaufen Sie möglichst wenig in Plastik verpackte Lebensmittel.
- Reduzieren Sie den Gebrauch von Einwegplastik. Sinnvolle Alternativen zu Plastikprodukten können Sie im Internet unter shop.oceancare.org bestellen.
- Entsorgen Sie Ihren Abfall sachgerecht.
- Sammeln Sie achtlos weggeworfenen Plastikmüll ein.
- Unterstützen Sie unseren Einsatz gegen die Plastikverschmutzung mit einer Spende.

**Vielen Dank, dass Sie mithelfen,
die Umwelt von Plastik zu befreien und
so das Leben im Meer zu schützen.**

Bilder: OceanCare, Shutterstock, Georgia Department of Natural Resources, David Johnson.

Dieser junge Tümmler hatte Glück. Er konnte von einer Plastikschlinge befreit werden.



OceanCare

Delphine und andere Meeresbewohner sind zunehmend bedroht. Zahlreiche Arten stehen vor dem Aussterben. Seit 1989 setzt sich OceanCare für den Schutz der Meeressäuger und der Ozeane ein. Mit Forschungs- und Schutzprojekten, Kampagnen und ihrer Arbeit als UN-Sonderberaterin in wichtigen Umweltgremien verschafft sich die Schweizer Organisation weltweit Gehör. Und schützt so das Leben im Meer. www.oceancare.org.

